Hessische Floristische Briefe **55** (1)	Seiten 1 – 5	Darmstadt 2006

Floristische Notizen zu Oxalis debilis, Oxalis latifolia, Oxalis decaphylla und Oxalis dillenii

WOLFGANG LUDWIG

Vorbemerkungen

Die Gattung *Oxalis* ist vor allem in Südafrika und Südamerika mit zahlreichen Arten vertreten. Viele sind schon früh in europäische Gärten eingeführt worden. Dabei hat man mehrmals dieselbe Sippe unter verschiedenen Namen beschrieben oder sie miteinander verwechselt. Dazu werden in neuerer Zeit „Sorten" angeboten, deren taxonomische Bewertung noch unsicher ist (vgl. z. B. CLIFTON 2004 und SMIT 2005a und b). Die letzte umfassende Gattungsmonographie (KUNTH 1930) ist dank neuerer Teilbearbeitungen in vielem überholt; hier sei besonders zweier inzwischen verstorbener Botanikerinnen gedacht: MELINDA FAY DENTON (KRUCKEBERG 1994) und ALICIA LOURTEIG (CRISTÓBAL 2003 und SASTRE 2003).

Unkommentiert werden hier folgende Namen benutzt (in Klammern häufiger zu beachtende Synonyme):
Oxalis debilis KUNTH (*O. corymbosa* DC., *O. martiana* ZUCC.), *Oxalis latifolia* KUNTH, *Oxalis decaphylla* KUNTH (u. a. *O. jaliscana* [ROSE] R. KUNTH, *O. grayi* [ROSE] R. KUNTH) und *Oxalis dillenii* JACQ.

Zu *Oxalis debilis* und *Oxalis latifolia*

1. in Europa (außer Deutschland)

Diese zwei südamerikanischen Arten haben sich nach und nach in den meisten übrigen tropisch-subtropischen Weltgegenden eingebürgert. In Europa konnten sich beide zuerst im westlichen Mittelmeergebiet ausbreiten (vgl. GREUTER & al. 1989, S. 266), am häufigsten in Spanien (vgl. z. B. für Andalusien DEVESA 1987). Auch nach Nordwesteuropa sind *Oxalis debilis* und *Oxalis latifolia* schon weit vorgedrungen, viel beachtet und kartiert besonders in Großbritannien (zuletzt M. F. WATSON in PRESTON & al. 2002, S. 442f.). Aus dem mitteleuropäischen Binnenland gibt es nur für Tschechien und die Slowakei eine überraschende Fülle von Nachweisen (vgl. bes. JEHLIK 1995 sowie HOLUB 1997 und JEHLIK 1998). Aus anderen Ländern sind bisher nur wenige Funde gemeldet worden, so aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und Schweden (u. a. von BUXANT 1978, DEPASSE 1978, HANSEN 1986, S. 40, KARLSSON 1989, S. 312, LANDOLT 2001, S. 805-807).

2. in Deutschland (außer Hessen)

In Deutschland hat man *Oxalis debilis* und *Oxalis latifolia* fast nur im Osten beachtet, zuerst in Mecklenburg-Vorpommern; „beide Arten [sind] heutzutage in Gärtnereien mit Gewächshäusern in ganz Mecklenburg-Vorpommern verbreitet" (HENKER 1992, S.

23; erste *Oxalis-latifolia*-Meldung: HENKER 1982). STRUMPF erwähnt in seiner Flora von Altenburg (1992, S. 428), dass beide Arten „in Gewächshäusern als lästiges Unkraut auf[treten], da sie sich stark durch Brutzwiebeln vermehren. Sie überdauern im Freiland den Winter nur ausnahmsweise an geschützten Stellen" (vgl. auch STRUMPF 1989, S. 324f.). Aus Leipzig hat GUTTE (1993, S. 25) über *Oxalis latifolia* berichtet: im „Gelände der Tierkliniken unter einer Ziersträuch- und Zierblumenpflanzung seit Jahren. Die sonst als Adventivpflanze nur aus Gewächshäusern bekannte Art gedeiht hier an einer sehr geschützten Stelle, zusätzlich durch ein darunter verlaufendes Heizrohr thermisch begünstigt. Immerhin hat die Art ohne Schneebedeckung im Winter 1991 auch Minusgrade vertragen, wenngleich exponierte Exemplare, z. B. diejenigen, die auf einem angrenzenden Weg wuchsen, erfroren". Aus der Oberlausitz nennt OTTO (2004, S. 172) *Oxalis latifolia* von einer Mülldeponie (1988) und an einem anderen Ort auf Gartenland (1997).

Im westlichen Deutschland sind bisher anscheinend nur wenige Fundorte bekannt. In Wuppertal hat HENKER (1992, S. 23) *Oxalis debilis* auf dem Hof des Fuhlrott-Museums 1982 etwa 20 Exemplare in den Ritzen zwischen Steinplatten gesehen, dort seit 1975 bekannt. Aus Unterfranken wird mitgeteilt, *Oxalis debilis* sei kürzlich in einer Gärtnerei in Marktheidenfeld nachgewiesen worden; „auf weitere neophytische *Oxalis*-Sippen wie *O. latifolia* wäre in Gärtnereien zu achten" (MEIEROTT 2001, S. 80). Im Allgäu war *Oxalis latifolia* adventiv in einem Garten „im extrem heißen Sommer 2003" aufgetreten (DÖRR & LIPPERT 2004, S. 175).

3. i m h e s s i s c h e n M a r b u r g

Bei einem Gang über den Friedhof in Marburg-Wehrda (**5118**/41) fielen mir am 8. Oktober 1995 einige Exemplare von *Oxalis latifolia* auf, offensichtlich nicht angepflanzt, demnach „Unkraut". Sie wuchsen inmitten eines Gräberfeldes der Diakonissen vom Wehrdaer Mutterhaus. In den folgenden Jahren blieben Nachsuchen stets erfolglos. Die zunächst rätselhafte Herkunft des ephemeren *Oxalis-latifolia*-Vorkommens ließ sich später klären. Eine Verschleppung aus der Gärtnerei des Mutterhauses konnte man ausschließen; hier war keine *Oxalis latifolia* zu finden. Eine hier tätige Diakonisse hat mir erklärt, ihre Gräber auf dem Wehrdaer Friedhof werden nicht von den Schwestern gepflegt, sondern von der Gärtnerei SCHÄFER in Cölbe (**5118**/23). Dort waren bei Besuchen im Juni 2002 und 2003 in einem der Gewächshäuser zahlreiche Exemplare von *Oxalis latifolia* blühend anzutreffen. Dazu erhielt ich folgende Auskünfte: Diese *Oxalis*-Art sei hier schon lange vorhanden, halbwegs geduldet aber keine Handelsware. Auf dem benachbarten Cölber Friedhof war dieser Sauerklee in früheren Jahren und bei einer Nachsuche im Juni 2002 nicht zu sehen. In der Gärtnerei NESTLER-LOCKEMANN, Marburg-Cappel (**5218**/21), ist mir *Oxalis latifolia* seit 2001 alljährlich aufgefallen, besonders reichlich in zeitweise wenig genutzten Häusern als „Unkraut", aber bisher nie im Freiland zu sehen. Bei Besuchen in der Marburger Stadtgärtnerei (2002ff.) an der Ockershäuser Allee (**5118**/43) war in einem Gewächshaus *Oxalis latifolia* zusammen mit *Oxalis debilis* reichlich anzutreffen. Im Freigelände und auf dem angrenzenden Hauptfriedhof ist mir keine der beiden Arten begegnet. Außerdem sah ich *Oxalis latifolia* 2002 zahlreich in einem kleinen, nicht mehr genutzten Gewächshaus der Friedhofsgärtnerei BONACKER am „Rotenberg" (**5118**/34).

Aus Hessen sind meines Wissens *Oxalis debilis* und *Oxalis latifolia* bisher nicht gemeldet worden. Diese und vielleicht andere exotische *Oxalis*-Arten (wie *O.*

articulata SAVIGNY [*O. floribunda* auct. non LEHM.]) werden sich wahrscheinlich vielerorts in Gewächshäusern unseres Landes nachweisen lassen. Mit „Auswilderungen" kann vor allem in klimatisch begünstigten Gegenden an weniger frostgefährdeten Stellen gerechnet werden.

Nachträge zu *Ocalis decaphylla*

Angesichts des weit entfernten Schwarzwald-Vorkommens (zusammenfassend LUDWIG 1996) überraschen *Oxalis-decaphylla*-Angaben aus Sachsen. Eine Verbreitungskarte für diese Art zeigt eine Markierung auf TK 25 **4640** (Leipzig) und zwei auf TK 25 **4851** (Bischofswerda); dazu wird angemerkt: „am Leipziger Fundort seit über 15 Jahren konstant; nicht kartiert wurden eventuelle Vorkommen in Glashäusern (HARDTKE & IHL 2000, S. 496; für Leipzig auch von GUTTE 2001, S. 154 angegeben). Wie sich durch Briefwechsel mit P. GUTTE und H.-W. OTTO im März und April 2004 aufklären ließ, handelte es sich dabei um ein bedauerliches Versehen: statt *Oxalis decaphylla* müsste es in allen Fällen *Oxalis latifolia* heißen. Zuvor sind die Leipziger Pflanzen richtig angesprochen worden (GUTTE 1993, S. 25) und auch die beiden Fundstellen in der Oberlausitz (auf **4851**) werden jetzt unter *Oxalis latifolia* aufgeführt (OTTO 2004, S. 172).

Zu einer Farbfotografie (MUER) von *Oxalis decaphylla* bemerkt HAEUPLER: „Blüten laut Literatur blau, im Gebiet rosa, dadurch Sippenzugehörigkeit nach wie vor unsicher" (HAEUPLER & MUER 2000, S. 357). Aber nur von MARQUARDT (1967) wird die Blütenfarbe einfach mit „blau" angegeben, gewiss irrtümlich nach seinen Herbarbelegen – erst beim Trocknen färben sich deren Blütenblätter blau! Die Blütenfarbe wird sonst anders beschrieben, beispielsweise so: „lobes pinkish-purple, pink or lavender" (DENTON 1973, S. 513).

Freilich herrscht über die Umgrenzung von *Oxalis decaphylla* noch keine Einigkeit. Mit allen anderen europäischen Autoren wird hier, DANTON (1973, S. 512-521) folgend, diese Art weiter gefasst; dabei sind auch *Oxalis jaliscana* und *Oxalis grayi* eingeschlossen.

Die Schwarzwälder *Oxalis decaphylla* wird derzeit in Marburg an vier Stellen im Topf oder Garten kultiviert. Deshalb könnte sie sich, dank der Ausbreitungsmöglichkeiten durch ihre „Zwiebele", in Zukunft vielleicht auch hier einbürgern.

Nachträge zu Oxalis dillenii

Einer ersten Fundliste (LUDWIG 1996) folgen hier meine Notizen aus den Jahren 1996 bis 2004:

5218/23 Marburg-Bortshausen: auf dem Friedhof 16. 9. 1996 und 28. 9. 2001, beide Mal nur zwei Exemplare

5817/44 Frankfurt a. M.: nahe Hauptbahnhof in der Poststraße, an Mauerfuß wenige Pflanzen 12. 7. 2001

5818/33 Frankfurt a. M.: Mainufer-Anlage westlich vom „Nizza" nahe der Friedensbrücke, zahlreich als Unkraut im Staudenbeet 17. 10. 2000 und 22. 9. 2004

5819/31 Maintal-Dörnigheim: auf dem Friedhof eine kleine Herde 27. 8. 2004

5819/32 Hanau: Westbahnhof, auf Bahnsteig nur an einer Stelle 3. 11. 1999 und zahlreich 14. 9. 2004; außerdem im Garten der Martin-Luther-Stiftung sowie im Bereich der Stadtgärtnerei an der Theodor-Fontane-Straße 14. 9. 2004

5819/41 Hanau: mehrmals in dem Stadtteil ostwärts vom Nordbahnhof 30. 8. 2002

5819/43 Hanau (-Grossauheim): mehrmals an der Josef-Bautz-Straße 2. 10. 2002

5919/42 Seligenstadt: Pflasterritzen nahe Anlegeplatz der Mainfähre 30. 8. 1999

6017/44 Darmstadt-Arheilgen: Ruderalstelle zwischen Bahnhof und Friedhof 9. 10. 2002

6117/23 Darmstadt: auf dem Waldfriedhof, nur wenig 25. 8. 2000

Dazu sei das Vorkommen im Botanischen Garten auf den Marburger Lahnbergen erwähnt (**5118**/44). Dort wuchs *Oxalis dillenii* in der systematischen Abteilung viele Jahre lang statt anderer *Oxalis*-Arten. Sie hat sich außerdem auf Wegen des Gartens ebenso ausgebreitet wie u. a. *Chamaesyce humifusa* und *Portulaca oleracea*.

Auch die neueren Zufallsfunde können nicht viel zur Klärung des Verbreitungsbildes von *Oxalis dillenii* in Hessen beitragen. In Zukunft sollte man mehr als bisher auf diese oft mit *Oxalis stricta* und Sippen aus dem Formenkreis von *Oxalis corniculata* verwechselte Art achten.

Zitierte Literatur
(weitere in hier aufgeführten Veröffentlichungen)

BREITFELD, M.: Bemerkungen zu zwei rosablühenden synathropen *Oxalis*-Arten. Sächsische Florist. Mitt. **3** (1994-95), 38-42, Leipzig 1995.

BUXANT, F.: Deux *Oxalis* nouveaux pour la flore adventice de la Belgique. Dumortiera **9**, 14-16, Meise 1978.

CLIFTON, R.: The Geraniaceae Group. Geraniales species, Checklist series, **5**: Geraniaceae BENTH. & HOOK. Part **1** *Oxalis*. Checklist of species with some descriptions & cultural notes. 2. Aufl. 2004.

CRISTÓBAL, C. L.: Obituario. ALICIA LOURTEIG (17. diciembre 1913 – 30. julio 2003). Bonplandia **12** (1-4), 157-161, Corrientes 2003. [mit Personalbibliographie]

DANTON, M. F.: A Monograph of *Oxalis*, Section Ionoxalis (Oxalidaceae) in North America (= Publications of the Museum Michigan State University, Biol. Ser. 4 [10], East Lansing 1973.

DEPASSE, S.: Clé des *Oxalis* de la flore Belge. Natura Mosana **31**, 125-126, Marchienne-au-Pont 1978.

DEVESA, J.: 92. Oxalicadeae. In: VALDÉS, B. & al., Flora vascular des Andalucía Occidental **2**, 268-270, Barcelona 1987.

DÖRR, E. & W. LIPPERT: Flora des Allgäus und seiner Umgebung **2**, Eching 2004.

GREUTER, W. & al.: Med-Checklist **4**, Genève 1989.

GUTTE, P.: Nachträge zur Flora des Stadtgebietes von Leipzig und für Nordwestsachsen. Sächs. Florist. Mitt. **2** (1992-93), 24-29, Dresden 1993.

GUTTE, P.: Sachsens Neophyten – eine Übersicht. Braunschweiger Geobot. Arbeiten **8**, 151-160, Braunschweig 2001.

HAEUPLER, H. & TH. MUER: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Stuttgart 2000.

HANSEN, A.: Floristiske meddelelser. Fund af adventive arter, mest fra årene 1983-85. Urt 10 (2), 38-43, København 1986.

HARDTKE, H.-J. & A. IHL: Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Dresden 2000.

HENKER, H.: Neue, seltene oder kritische Adventivpflanzen Mecklenburgs Teil 3, *Oxalis*-Arten. Botan. Rundbrief f. d. Bezirk Neubrandenburg 13, 23-26, Neubrandenburg 1982.

HENKER, H.: Floristischer Jubiläums-Cocktail (2. Teil – Fortsetzung und Schluß). Botan. Rundbrief f. Mecklenburg-Vorpommern **24**, 21-30, Waren 1992.
HOLUB, J.: 106. Oxalicdaceae R. BR. In: Flora of the Czech Republic **5**, 179-191, Praha 1997 [tschechisch].
JEHLIK, V.: Arten der Gattung *Oxalis* Sect. Ionoxalis in der Tschechischen Republik und in der Slowakei 1. *Oxalis latifolia* 2. *Oxalis debilis*. Preslia **67**, 1-14 und 149-160, Praha 1995.
JEHLIK, V. (Ed.): Alien expansive weeds of the Czech Republic and the Slovak Republic. Praha 1998. [tschechisch]
KARLSSON, TH.: Införda *Oxalis*-arter i Sverige. Svensk Bot. Tidskr. **83** (5), 299-314, Lund 1989.
KUNTH, R.: 1. *Oxalis* L. In: Das Pflanzenreich **95** (IV.130), 43-389, Leipzig 1930.
KRUCKEBERG, A. R.: MELINDA FAY DENTON (1944 – 1994). Taxon **43** (3), 505-509, Berlin 1994. [mit Personalbibliografie]
LANDOLT, E.: Flora der Stadt Zürich (1984 – 1998). Basel 2001.
LUDWIG, W.: Über die Neophyten *Oxalis dillenii* JACQ. und *Oxalis decaphylla* KUNTH in Deutschland. Hess. Flor. Briefe **44** (4), 53-56, Darmstadt „1995" [1996].
MARQUARDT, F.: *Oxalis dillenii* JACQ. in Darmstadt und Umgebung. Hess. Flor. Briefe **16** (192), 53-58, Darmstadt 1967.
MEIEROTT, L. (Hrsg.): Kleines Handbuch zur Flora Unterfrankens. Würzburg 2001.
OTTO, H.-W.: Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz (= Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **12**), Görlitz 2004.
PRESTON, C. D. & al. (Ed.): New Atlas of the British & Irish Flora. Oxford 2002.
SASTRE, C.: ALICIA LOURTEIG (1913 – 2003). Adansonia sér. 3, **25** (2), 149-150, Paris 2003.
SMIT, D.: Sauerklee für das Wohn- und Alpinenhaus. Gartenpraxis **31** (3), 55-59, Stuttgart 2005a.
SMIT, D.: Sauerklee für den Garten. Gartenpraxis **31** (4), 48-51, Stuttgart 2005b. [Berichtigung in Gartenpraxis **31** (6), S. 7]
STRUMPF, K.: Neue Wildpflanzenarten im Altenburger Gartenbau. Mauritiana **12** (2), 323-327, Altenburg 1989.
STRUMPF, K.: Flora von Altenburg. Mauritiana 13 (3), 339-523, Altenburg 1992.

Für Auskünfte, Exkursionsbegleitung und Literaturbeschaffung möchte ich mich vor alllem bei P. GUTTE (Markkleeberg), I. LENSKI (Marburg) und H.-W. OTTO (Bischofswerda) bedanken.

Verfasser

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 35043 Marburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Floristische Notizen zu Oxalis debilis, Oxalis latifolia, Oxaiis decaphylla und Oxalis dillenii 1-5